

Herrn Abg.
Dr. Andreas Brugger

Im Wege des

Herrn Präsidenten
DDr. Herwig van Staa

Landtagsdirektion
Eingelangt am
10. DEZ. 2014

Dr.in Christine Baur

Telefon 0512/508-2070
Fax 0512/508-742075
buero.lr.baur@tirol.gv.at

DVR:0059463
UID: ATU36970505

**Schriftliche Anfrage des Abg. Dr. Andreas Brugger betreffend „Betreuung der Flüchtlinge in Tirol“
Zahl: 501/14**

Geschäftszahl LT/70-2014

Innsbruck, 10.12.2014

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Mit schriftlicher Anfrage vom November 2014, in der Landtagsdirektion am 06. November 2014 eingelangt, haben Sie folgende Fragen an mich gerichtet:

- 1) **Wie viele AsylwerberInnen werden aktuell in Tirol betreut und versorgt?**
- 2) **In wie vielen Einrichtungen sind die AsylwerberInnen in Tirol untergebracht? (Bitte um genaue Aufstellung nach Art der Einrichtung, Gemeinden und Anzahl der dort untergebrachten Menschen)**
- 3) **Wie viele Betreuungspersonen stehen in den einzelnen Einrichtungen zur Verfügung? (Bitte um detaillierte Aufteilung nach Art der Einrichtung, Gemeinden und Anzahl der Beschäftigten inkl. Qualifikation in den einzelnen Einrichtungen)**
- 4) **Stimmt es, dass die Anzahl der beschäftigten Personen für die Betreuung von AsylwerberInnen nicht ausreichend ist?**
 - a. **Wenn ja, warum ist das so?**
 - b. **Wenn nein, wie viele Betreuungspersonen sollen pro Asylwerber beschäftigt sein?**
- 5) **Welche Aufgabengebiete haben die beschäftigten Personen in Asylwerbereinrichtungen zu verrichten?**
- 6) **Gibt es für Bedienstete in Asylwerbereinrichtungen die Möglichkeit einer kostenlosen Supervision?**
 - a. **Wenn ja, wie oft wird die kostenlose Supervision angeboten und angenommen?**
 - b. **Wenn nein, warum nicht?**

- 7) **Wie viele Kinder von AsylwerberInnen besuchen in Tirol die Schulen?**
- 8) **Welche besondere Art der Betreuung und Unterstützung bekommen diese Kinder?**
- 9) **Wird den traumatisierten Kindern eine psychologische Hilfe zur Verfügung gestellt?**
 - a. **Wenn ja, wie oft wird diese psychologische Hilfe angeboten und angenommen?**
 - b. **Wenn nein, warum nicht?**
- 10) **Wie viele PsychologInnen und PsychotherapeutInnen sind in welchen Einrichtungen für die Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen im Einsatz? (Bitte um detaillierte Aufstellung des Einsatzes der Fachkräfte nach Stunden in den einzelnen Einrichtungen)**
- 11) **Wie viele AsylwerberInnen können in Tirol gemeinnützige Arbeit verrichten?**
- 12) **Welche Arten von Jobs haben diese Menschen in Tirol? (Bitte um detaillierte Aufstellung nach Gemeinden)**
- 13) **Welche Arten von Beschäftigungsprogrammen erhalten die AsylwerberInnen untertags?**
- 14) **Werden in den Asylwerberheimen Deutschkurse angeboten?**
 - a. **Wenn ja, wie oft werden diese angeboten und von wie vielen Menschen angenommen?**

Diese Fragen erlaube ich mir wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Aktuell werden in Tirol 2.152 AsylwerberInnen (davon 162 in Bundesbetreuung in Fieberbrunn bzw. in Thiersee) betreut und versorgt.

Zu den Fragen 2 und 3:

Derzeit gibt es 5 Flüchtlingsheime mit Vollversorgerstrukturen, in welchen insgesamt 228 Personen wohnen und 24 Flüchtlingsheime mit Selbstversorgerstrukturen, in welchen 1.330 Personen leben, sowie 2 Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit insgesamt 45 Plätzen in folgenden Gemeinden. 387 Personen leben derzeit in Einzelwohnungen.

In diesen Einrichtungen ist die in den folgenden Tabellen angeführte Anzahl an Betreuungspersonal tätig.

Vollversorgerheime	Personen	Heimleiter / Betreuungspersonal
Götzens	67	0 / 1
Kössen	38	0 / 1
Mötz	30	0 / 1
Innsbruck, Mentlberg	65	1 / 1
Innsbruck, Sennstraße	28	0 / 1
	228	

Selbstversorgerheime	Personen	Heimleiter / Betreuungspersonal
Breitenwang	55	1 / 1
Dölsach	25	0 / 1
Fließ	15	0 / 1
Gries am Brenner	30	0 / 1
Hall in Tirol	66	0 / 1
Imst	70	1 / 1
Kufstein	80	1 / 1
Kramsach	13	0 / 1
Landeck	65	1 / 2
Leutasch	47	0 / 1
Lienz	65	1 / 1
Innsbruck, Reichenau	250	1 / 4 + 1 Hausmeister
Innsbruck, Andreas Hofer Straße	20	0 / 1
Innsbruck, Innrain	23	0 / 1
Reith b.S.	80	1 / 1
Reith i.A.	64	1 / 1 + 1 Zivildienstler
Sautens	12	0 / 1
Scharnitz	37	1 / 0
Schwaz	55	1 / 1
Telfs	60	1 / 1
Volders	77	1 / 2
Vomp	13	0 / 1
Zirl	100	1 / 1
Inzing	8	0 / 1
	1.330	

Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	Anzahl	Heimleiter / Betreuungspersonal
Hall in Tirol	21	Betreuung SOS Kinderdorf
Vomp	24	Betreuung Rotes Kreuz
	45	

Zu Frage 4:

In den Einrichtungen ist ausreichend Personal vorhanden. In der Art. 15a B-VG Vereinbarung über die Grundversorgung ist ein Betreuungsschlüssel von 1:170 festgelegt. Dieser Betreuungsschlüssel wird in Tirol derzeit deutlich unterschritten und steht damit mehr Betreuungspersonal zur Verfügung als nach der genannten Vereinbarung zwingend erforderlich ist.

Zu Frage 5:

Die Hauptaufgaben der Heimleitung liegen in der Belegung der Unterkünfte, Organisation bei Neuzugängen bzw. Abgängen, Tätigkeiten gemäß Meldegesetz, Dokumentation, Einhaltung der Hausordnung, Erhaltung der Infrastruktur, Hygiene und Sauberkeit, Kassaführung, Auszahlungen, Postverwaltung, Inventarisierung, uvm.

Der Aufgabenbereich des Betreuungspersonals umfasst Erstgespräche, Beachtung relevanter Umstände zum Asylverfahren (zB Verfahrensstand, Fristen), Informationen zugänglich machen (zB Rechtsberatung, ärztliche Versorgungsmöglichkeiten, Einkaufsmöglichkeiten, etc.), Ansprechpartner für verschiedenste Belange der KlientInnen, Orientierung und Beratung in Alltagsfragen, Organisation, Vermittlung, Begleitung und Administration von gemeinnützigen Tätigkeiten außerhalb des Heimes, Kontaktaufnahme zu öffentlichen Einrichtungen (Gemeinde, Kindergärten und Schulen), etc.

Zu Frage 6:

Für alle MitarbeiterInnen besteht die Möglichkeit eine kostenlose Supervision in Anspruch zu nehmen. Dieses Angebot wird von vielen MitarbeiterInnen regelmäßig in Anspruch genommen, von anderen nur im Anlassfall.

Zu Frage 7:

Derzeit gibt es 129 Flüchtlingskinder im schulpflichtigen Alter und besuchen diese eine entsprechende Schule.

Zu Frage 8:

Derzeit läuft nur an einem Standort ein Pilotprojekt für nichtpädagogische Stützkräfte an einer Volksschule, welches bereits zu einer sehr positiven Rückmeldung geführt hat. Ziel ist es, die Flüchtlingskinder während des Schulalltags zu unterstützen. Der Fokus wird dabei vor allem auf den Erwerb der deutschen Sprache gelegt, um eine rasche Integration zu ermöglichen. Derzeit wird der Bedarf für dieses Angebot tirolweit in Flüchtlingsheimen und Schulen erhoben.

Zu Frage 9:

In Zusammenarbeit mit mehreren VernetzungspartnerInnen und NGOs werden mehrere Angebote für traumatisierte Flüchtlingskinder zur Verfügung gestellt. Diese Maßnahmen finden in Begleitung von Psychologinnen und ErgotherapeutInnen statt und werden sehr gut angenommen.

Zu Frage 10:

Unter den MitarbeiterInnen (BetreuerInnen) gibt es mehrere PsychologInnen und SozialarbeiterInnen die durch Zusatzausbildungen sensibilisiert sind. Diese bemühen sich um ein individuelles Unterstützungsangebot. Zudem hat sich seit Jahren das Projekt „Ankyra“ der Diakonie bestens bewährt und entsprechend ausgebildete MitarbeiterInnen übernehmen speziell die Betreuung und Behandlung von schwer traumatisierten und psychisch kranken KlientInnen.

Zu den Fragen 11 und 12:

Für die Flüchtlinge gibt es in allen Flüchtlingsheimen die Möglichkeit gemeinnützige Tätigkeiten zu verrichten. In allen Gemeinden, in denen es ein Flüchtlingsheim gibt, werden gemeinnützige Tätigkeiten angeboten und auch entsprechend angenommen. Die Anzahl der Personen, welche gemeinnützige Tätigkeiten durchführen schwankt sehr stark, da es sich in den meisten Fällen nur um kurzfristig anfallende Hilfstätigkeiten wie Schneeräumung, Aufräumarbeiten, Gärtnerarbeiten, etc. handelt.

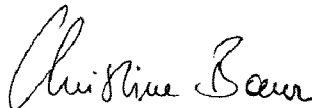
Zu Frage 13:

Von Seiten der BetreuerInnen wird versucht, in jedem Heim eine entsprechende Tagesstruktur vorzugeben. Hauptsächlich besteht diese aus der Selbstversorgung mit Lebensmitteln und Essen, Deutschkursen, gemeinnützigen Tätigkeiten und Sportangeboten, welche vielfach auch in Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen organisiert werden. Außerdem gibt es auch Kooperationen wie zB mit den Tiroler Landesmuseen, über welche auch kulturelle Angebote zur Verfügung gestellt werden.

Zu Frage 14:

In allen Flüchtlingsheimen werden flächendeckend Deutschkurse angeboten. Insgesamt finden durchschnittlich 250 Unterrichtseinheiten pro Woche statt. Darüberhinaus bieten auch ehrenamtliche MitarbeiterInnen zusätzliche Deutschkurse bzw. Lernhilfen an. Dieses Angebot wird sehr intensiv genutzt. Ein Großteil der erwachsenen Flüchtlinge besucht regelmäßig einen Deutschkurs. 200 Menschen konnten alleine 2014 zur ÖSD (Österreichisches Sprachdiplom Deutsch) Prüfung antreten. Die „bestanden“ Quote lag dabei beim Erstantritt bei knapp 80 %.

Mit freundlichen Grüßen



Dr.ⁱⁿ Christine Baur

Landesrätin für Frauen, Integration, Kinder- und Jugendhilfe, Soziales und Staatsbürgerschaft